

HOCHSCHULE KOBLENZ
FACHBEREICH BAUWESEN - ARCHITEKTUR
LEHRGEBIET MASTERPROJEKT 2

Entwicklung ländlicher Raum
Integriertes Nutzungskonzept Kernstadt Cochem

Prof. Dipl.-Ing. Uwe Simon
Dipl.-Ing. FH Peter Thomé

Studienjahr 2015

Die Stadt Cochem ist als Kreisstadt mit ca. 5.000 Einwohnern für die Einwohner der Region Mosel, Eifel und Hunsrück Mittelzentrum und spielt für den Tourismus an der Untermosel eine wichtige Rolle. Innerhalb des historischen Stadtkernes sieht das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept eine umfassende Aufwertung und künftige Sicherung mit besonderer historischer und touristischer Bedeutung vor. Neben den für den Tourismus wichtigen Funktionen der Beherbergung und Gastronomie ist insbesondere der Einzelhandel auf die Besucher und Gäste der Stadt ausgelegt. Der innere Stadtgrundriss basiert im Wesentlichen auf der historischen mittelalterlichen Grundrissfigur mit engen Gassen und dichter Bauungsstruktur. Dies macht zeitgemäße Wohn- und Arbeitsstrukturen schwierig, insbesondere aufgrund der Tatsache, dass in den Kernzonen die Obergeschosse über die Geschäfts- und Gastronomiebereiche erschlossen werden. Leerstände und Lagerflächen sind die Folgen, die historischen und historisierende Fassaden dienen nur noch als Kulisse. An den Rändern des Stadtkerns

ist aufgrund der oftmals schwierigen topographischen Lage an den steilen Felshängen zum Burg- und Klosterberg ebenfalls ein hoher Leerstand zu erkennen. Das Studienprojekt beschäftigt sich mit den typologischen Mustern historischer, mittelalterlicher Stadtstrukturen und deren Analyse. Innerhalb des Projektes werden Lösungsvorschläge entwickelt, die dem Anspruch an zeitgemäßes Wohnen und ggf. Arbeiten für alle Generationen innerhalb dieser Strukturen genügen.

Die Aufgabe wird betreut von:

Prof. Uwe Simon
Peter Thomé

Entwicklung ländlicher Raum - Integriertes Nutzungskonzept Kernstadt Cochem
Arbeit von Alexander Boos und Lena Profitlich

MP2_Bauen im Bestand

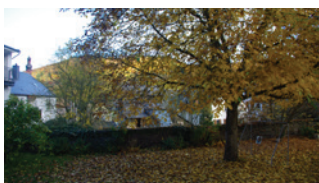
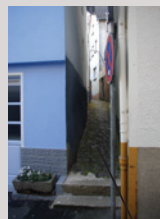


- D E F I Z I T E**
- _ Überholter Standard
In die Jahre gekommene Bebauung (Bausubstanz)
 - _ Kleinteiligkeit
Wilkürlich Parzellierung
 - _ Keine attraktiven Freiflächen
Ungenutzte Flächen und öffentliche Plätze
 - _ Mangelhafte Stellplatzsituation
- P O T E N T I A L**
- _ Lage
In unmittelbarer Nähe zum Stadtkern (Ruhig, Abseits)
 - _ Blickbeziehungen
Blick zur Burg und ins Grüne
 - _ Freiflächen
Innenbereich der Blockbebauung (C12)



ZIELE

- _ Attraktives Wohnen
- _ Gemeinschaft fördern
(halb-öffentliche Plätze)
- _ Integration von Stellplätzen
- _ Inszenierung von Raumkanten





UMGESTALTUNG DER SPITZE

Die Spitze des Clusters 12 soll aufgewertet werden. Da die Aktuelle Situation mit den zwei Bäumchen und der überfüllten zugesparkten Fläche zum Weg zur Burg nicht attraktiv ist. Hier entstanden zwei Lösungsvorschläge. Im ersten Vorschlag wurde behutsam mit der Spitze umgegangen. Hier wurde die Spitze begrünt und von der Bebauung abgekoppelt. Der Grünstreifen wird mit einem Brunnen abgerundet. Die Besonderheit des Brunnen an dieser Stelle sind die verschiedenen Brunnen Elemente in variierender Größe. Jedes Brunnenelement ist eine Art Statue einer Bedeutenden Person in der Geschichte der Stadt Cochem und soll Chronologisch angeordnet werden

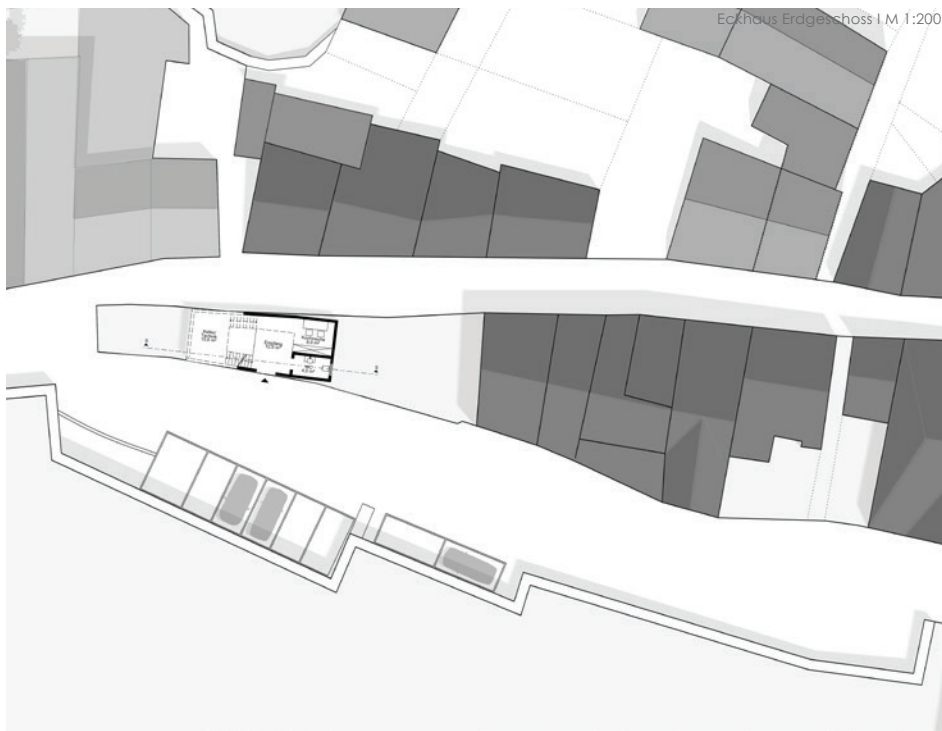
Der zweite Vorschlag ist Baulich. Mit dem Bau einer neuen Spitze sollen die eher unattraktiven Balkone der alten baulichen Spitzen kaschiert werden. Das Schräge Dach des Skulpturalen Bau nimmt die Vorderkante der Spitze und die First Linie des dahinter liegenden Gebäudes als Bezugspunkt auf. Die Fläche des Gebäudes soll als Bürofläche dienen. Diese Bürofläche soll „Start Up’s“ oder „ICH AG’s“ von Personen der Stadt oder der Region fördern.



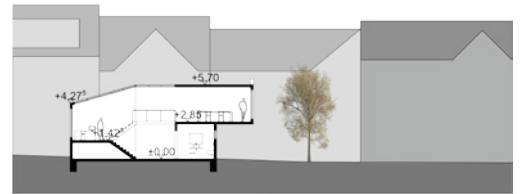
CLUSTER 12

2 Szenario:

Stadtkante (Spitze)
BüroAbäude
Freiflächengestaltung

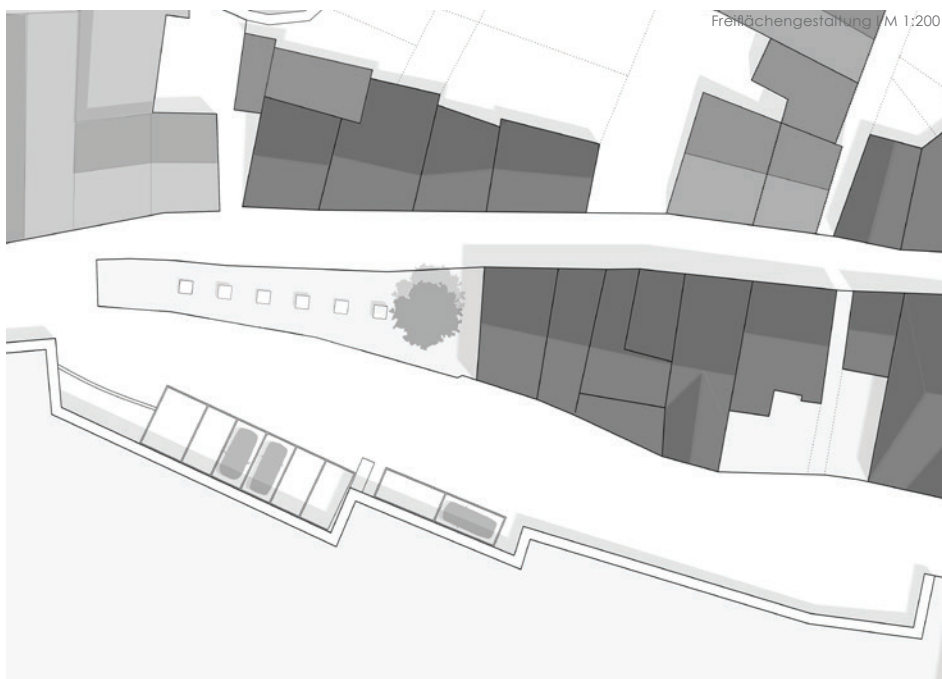
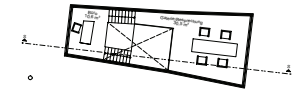


Eckhaus Erdgeschoss I M 1:200



Eckhaus Schnitt I M 1:200

Eckhaus 1. Obergeschoss I M 200



Freiflächengestaltung I M 1:200



Ausstellungstafeln I Geschichtstafeln



Kunstaussstellung



Wasserspiel



Lageplan | M 1:500

MULTIFUNKTIONSGEBÄUDE

Für die Stadt Cochem wurde in diesem Szenario, in der Variante A, eine großzügig gestaltetes Multifunktionsgebäude geplant. Dieses Gebäude nimmt vier der kleinen Grundstücksparzellen, des Cluster 11, von Cochem ein. So entstand in diesem Bereich ein großzügig gestaltetes Gebäude, welches Platz für unterschiedliche Nutzungen bietet. In das Stadtbild fügt es sich harmonisch ein, indem es die umliegenden Raumkanten der Nachbarbebauung aufnimmt. Das Gebäude soll als Multifunktionshaus dienen und verschiedene Funktionen beinhalten. Im Erdgeschoss, dem öffentlichem Geschoss, verfügt das Gebäude über eine Büro- oder Praxisfläche und über eine Fläche, die als Sozialstation dienen soll. Diese Sozialstation soll sowohl die umliegenden Umgebung versorgen, als auch die darüber liegenden Geschosse. Die darüber liegenden Geschosse sind als Senioren-Wohngemeinschaften angedacht, können aber auch für andere Wohnnutzung verwendet werden. Jede dieser Wohneinheiten verfügt über eine Freifläche im Außenraum, sei es als Dachgarten, Balkon oder Dachterrasse. Erschlossen werden diese Wohnungen über ein Treppenhaus mit Aufzug an der Seite des Objekts. An diesem Treppenhaus befindet sich auch der Durchgang / Eingang zum halb-öffentlichen Innenhof, welcher als Gemeinschaftsfläche für das Cluster 11 dienen soll. Dieser Innenhof soll als Erholungsort, Ruhezone und Rückzugsort vom lauten Stadtgestöber breitstehen.



CLUSTER 11

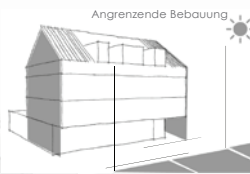
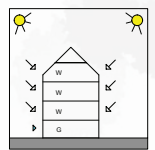
Variante A
Multifunktionsgebäude:

Sozialstation
Büro / Praxisfläche
Wohngemeinschaften



Erdgeschoss | M 1:200

PIKTOGRAMME



1. Obergeschoss | M 1:200

2. Obergeschoss | M 1:200

Dachgeschoss | M 1:200



- 1 Zimmer
- 2 Nasszelle
- 3 Wohnraum
- 4 Diele
- 5 Aufzug
- 6 Treppenhaus / F
- 7 Freifläche

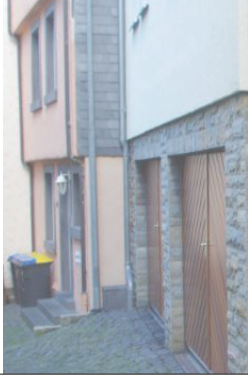


- 1 Zimmer
- 2 Nasszelle
- 3 Wohnraum
- 4 Diele
- 5 Aufzug
- 6 Treppenhaus / F
- 7 Freifläche



- 1 Zimmer
- 2 Nasszelle
- 3 Wohnraum
- 4 Diele
- 5 Aufzug
- 6 Treppenhaus / F
- 7 Freifläche

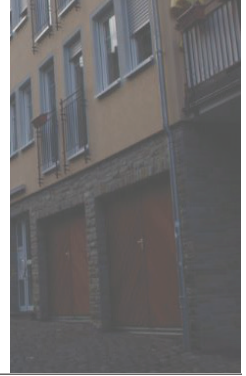
Schieferverkleidung



Bruchsteinmauer



Sockelgeschoss



Schnitt I M 1:200



Straßenansicht I M 1:200



Innenhofansicht I M 1:200



DIE ANSICHT

des Multifunktionsgebäudes soll die Regionsüblichen Materialien aufnehmen und neu interpretieren. Verwendung findet hier die Weinbergs-Bruchsteinmauer als Fassadenverkleidungsmaterial in den oberen Geschossen. Sie soll eine Verbindung der Fenster herstellen und ein modern wirkendes Fensterband imitieren. Im Erdgeschoss, dem Sockelgeschoss, soll ein Negativ-Druck der Bruchsteinmauer auf einer Glasfläche implementiert werden. Dies soll eine bessere Belichtung in dem zurückspringenden Geschoss gewährleisten.



V2_Straßenansicht I M 1:200



V3_Straßenansicht I M 1:200

Alternative Ansichten:
Verwendung von ortstypischen Materialien. Variante 2: Verkleidung des Sockelgeschosses mit einer Bruchsteinmauer (Weinbergs Mauer) und in den oberen Geschossen durch verputzte Flächen. Variante 3: Verbindung der Fenster (Fensterband) durch Schieferflächen



WOHNEN IN DER LÜCKE

In Cluster 12 haben wir uns nach der Analyse für den Abriss eines nicht Erhaltenswertem Gebäude entschieden. Dafür erhielten wir eine sehr spannende Lücke von ca. 5,50 m auf 18,00 m. Die zweiseitige Brandwandsituation sowie die zweiseitige Belichtung stellt eine Besondere, aber schöne Eigenschaft des Grundstückes dar. Des Weiteren ist die Belichtung eine Herausforderung in Hinsicht auf die Gassenstruktur. Dennoch ist die Lücke Wertvoll da sie direkt neben der Kernstadt liegt, aber weit genug außerhalb vom haupten Tourismusstrom entfernt. Für die Lücke Entwickelten wir drei verschiedene Typologien des Wohnens. Die erste Typologie Variante A steht für ein Typisches Stadthaus für eine ganze Familie, mit der Besonderheit einer gemütlichen Dachterrasse und einem Büroraum. Bei der Variante B sind zwei kleinere Stadthäuser für Singles, Pärchen oder einer Ein Kind Familie entstanden. Hier ist die Besonderheit der Lichthof. In der letzten Variante C sind die Grundriss Formen identisch zu Variante B. Jedoch stellen beide Gebäude Komplexe mit dem Gemeinschaftlichen Innenhof eine Einheit dar und bieten Jungen Menschen das Wohnen in einer Wohngemeinschaft. Zu allen 3 Varianten gibt es verschiedene Fassaden Formen zur Auswahl. Die Fassadenvarianten entstehen aus verschiedenen Eigenschaften der Umgebung des Clusters.



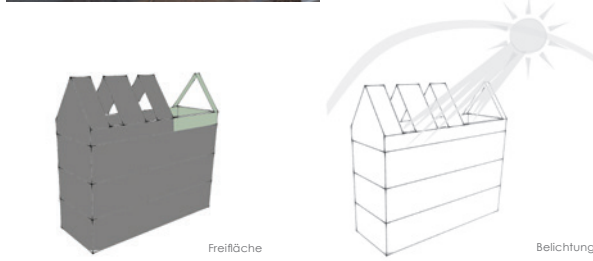
CLUSTER 12

_ 1 Szenario:

Variationen:
Einfamilienwohnhaus
Doppenhäuser
Wohngemeinschaften

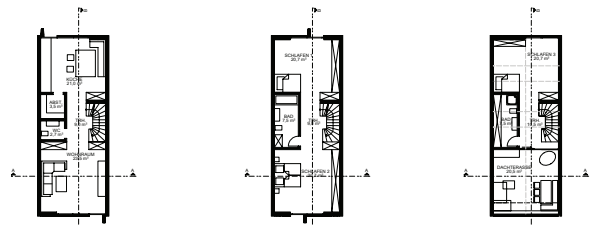


Variante A Erdgeschoss I M 1:200



Freifläche

Belichtung



1. Obergeschoss

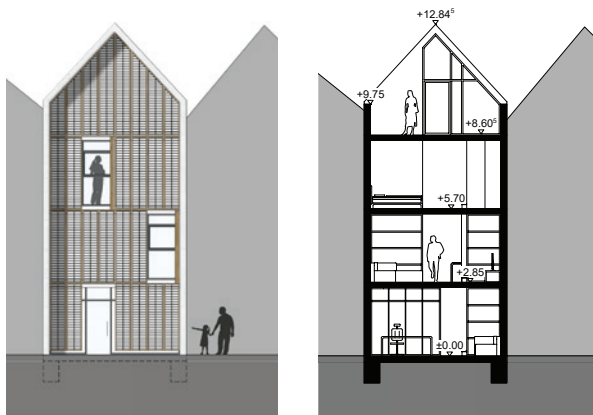
2. Obergeschoss


Dachgeschoss

Variante A Ansicht I M 1:200

Variante A Schnitt A-A I M 1:200

Variante A Schnitt B-B I M 1:200





CLUSTER 11

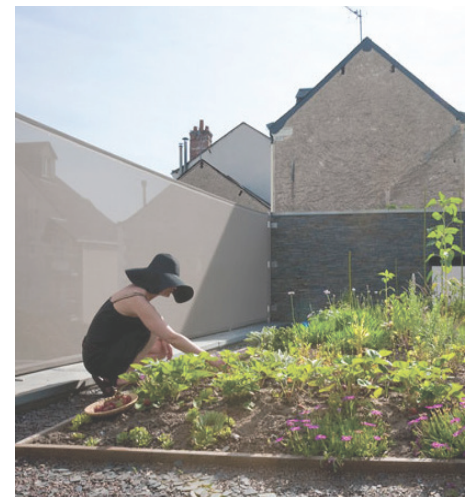
_ Variante B
Gemeinschaftsgarten:

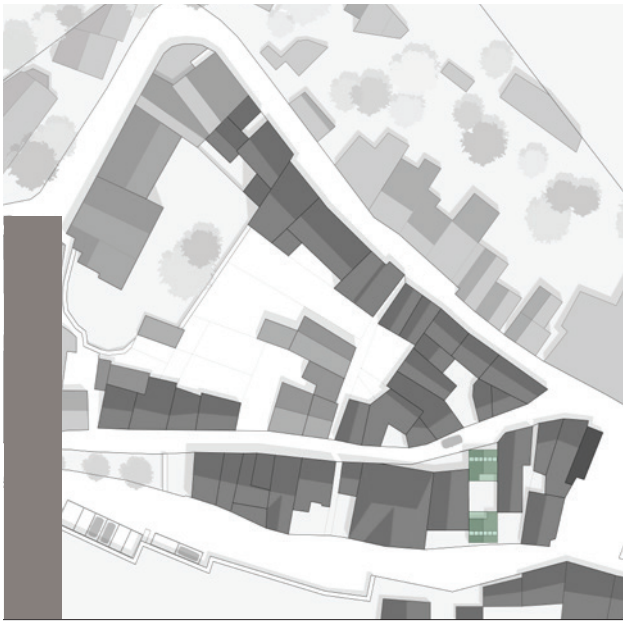
Freiflächen
Gemüsebeete
Blumenbeete



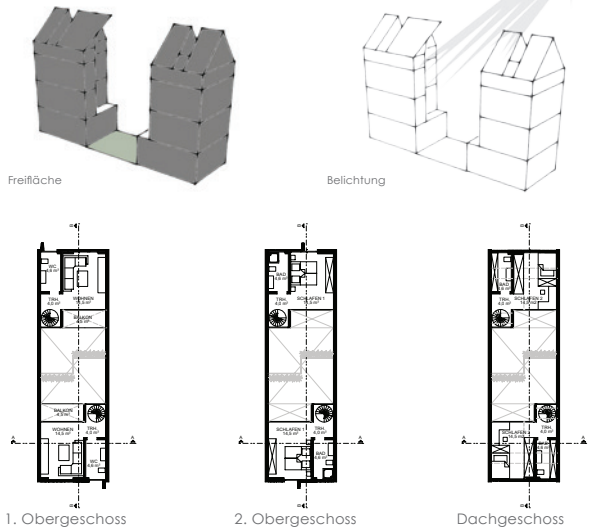
EIGENE ERNTE – GENUSS VON ANFANG AN

In den letzten Jahren hat die Wertschätzung von Kochen, Essen und Genießen als Teil eines kultivierten und gesunden Lebensstils wieder zugenommen. Haus- und Schrebergärten werden für junge Familien zum Wochenendparadies. Daher planen wir in Variante B, im großzügigen Innenbereich des Clusters 11, an der Grünfläche, einen gemütlichen und inspirativen Nutzgarten zur Teilselbstversorgung für die Anwohner des Clusters. Dieser Nutzgarten ist optimal geschützt vor Windböen aufgrund der umliegenden Bebauung und Wertet den Innenbereich und seine Attraktivität auf. Die variierenden Nutzflächengrößen sorgen dafür, dass für jedermann für seine Nutzung erforderlichen Bedürfnisse die passende Anbaugröße vorhanden ist. Durch Anbau Saisonalen Anbauprodukte wird der Ertrag und die Ausbeute des kleinen Nutzgarten optimiert. Aufgrund der Alltäglichen Nutzgartenpflege wird nicht nur der Garten gepflegt. Gepflegt wird auch die nachbarschaftliche Kommunikation. Die Nachbarn des Clusters kommen in Kontakt und dies verstärkt die Gemeinschaft untereinander. Diese Stärkung der Sozialen Bindung in der Nachbarschaft führt zum Austausch des Selbstangebauten Obst und Gemüse. Durch den Austausch Untereinander wird Trotz kleineren Gartenflächen eine Vielfalt an verschiedensten Obst und Gemüsesorte, zur Selbstversorgung, erzeugt.





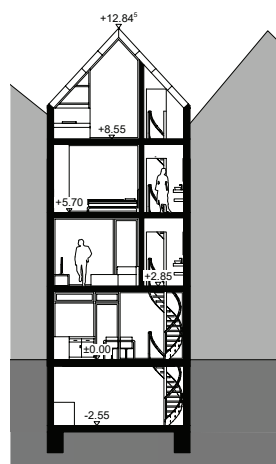
CLUSTER 12 _ 1 Szenario VARIANTE B Doppelhaus

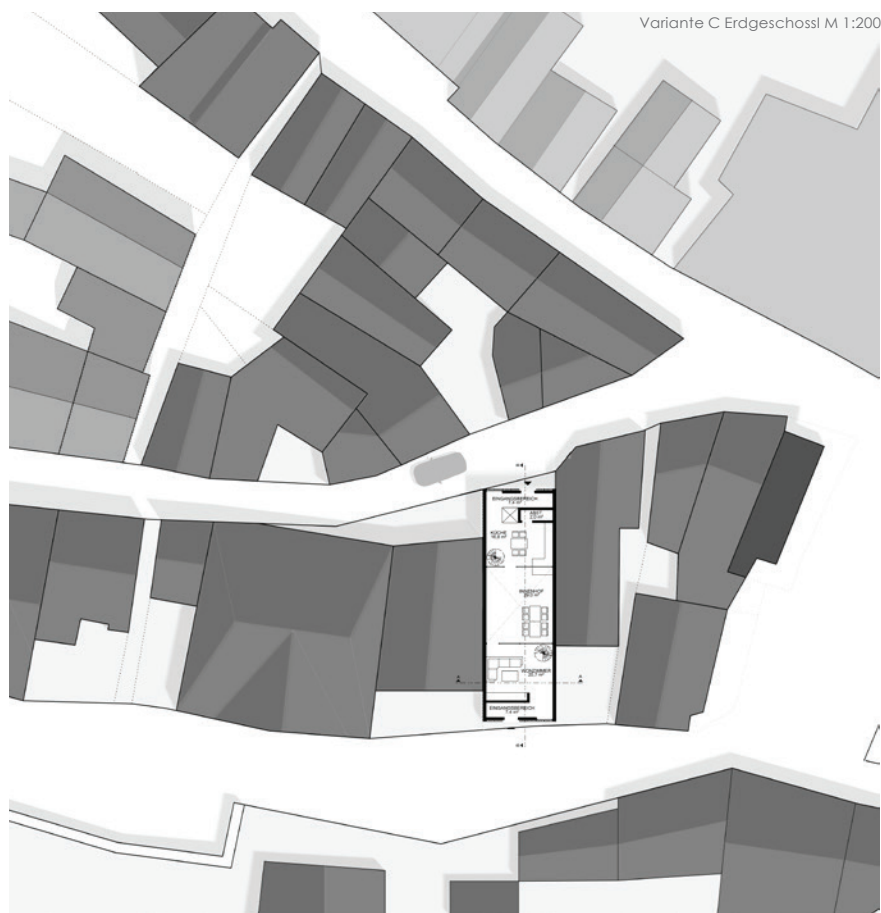


Variante B Ansicht I M 1:200

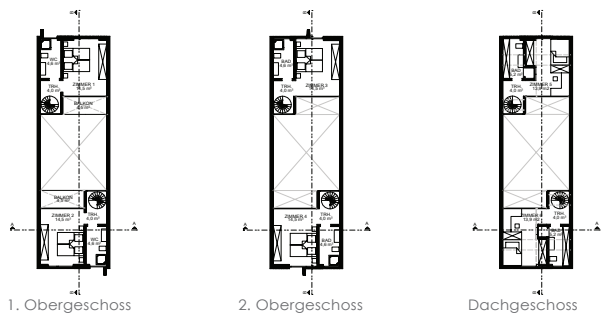
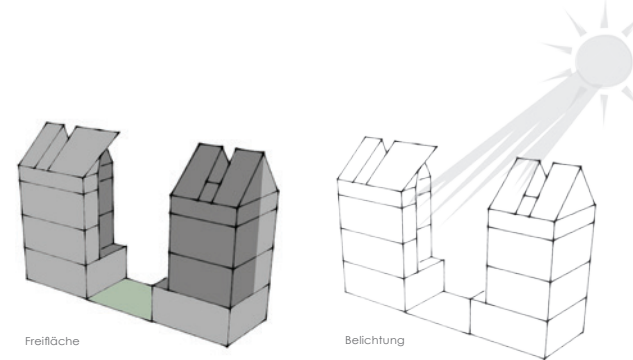
Variante B Schnitt A-A I M 1:200

Variante B Schnitt B-B I M 1:200





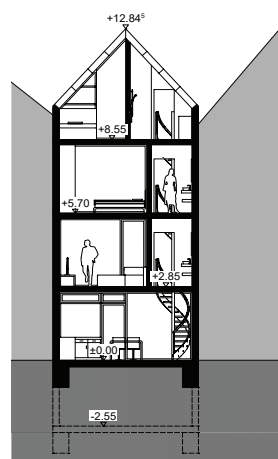
Variante C Schnitt B-B I M 1:200



FASSADEN VARIANTE 3

In der dritten Varianten ist die Fassade minimalistisch ausgebildet. Aufgenommen hier wurden von der Nachbar Bebauung die Geschossvorsprünge, welche sich in dieser Fassadenvariante durch die herausragenden Fensterboxen zeigen. Die Fensterboxen sind mit dem Typischen schwarzen Schiefer in Symmetrischer Deckung verkleidet.

Variante C Schnitt A-A I M 1:200

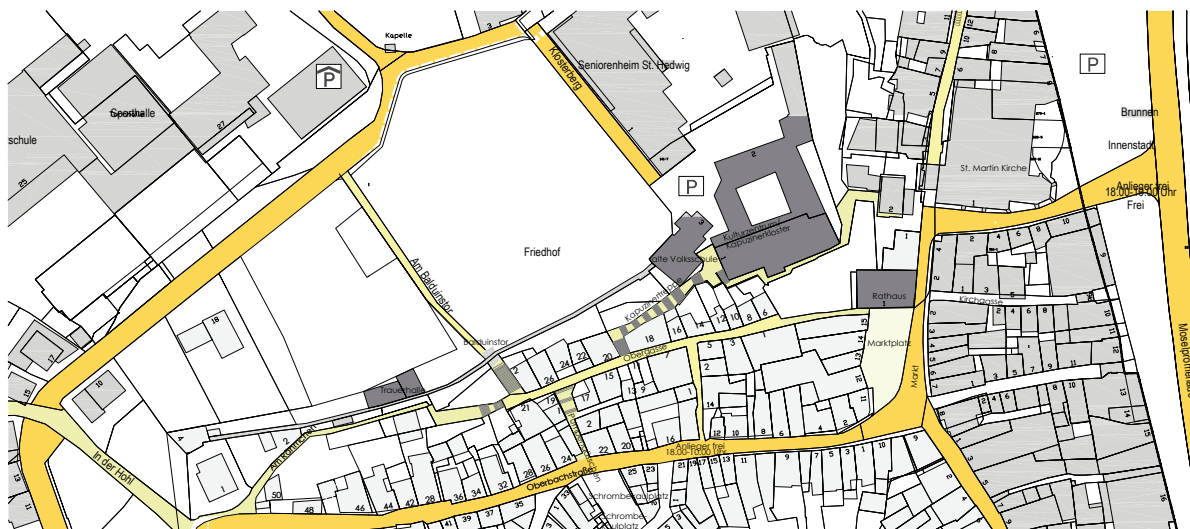
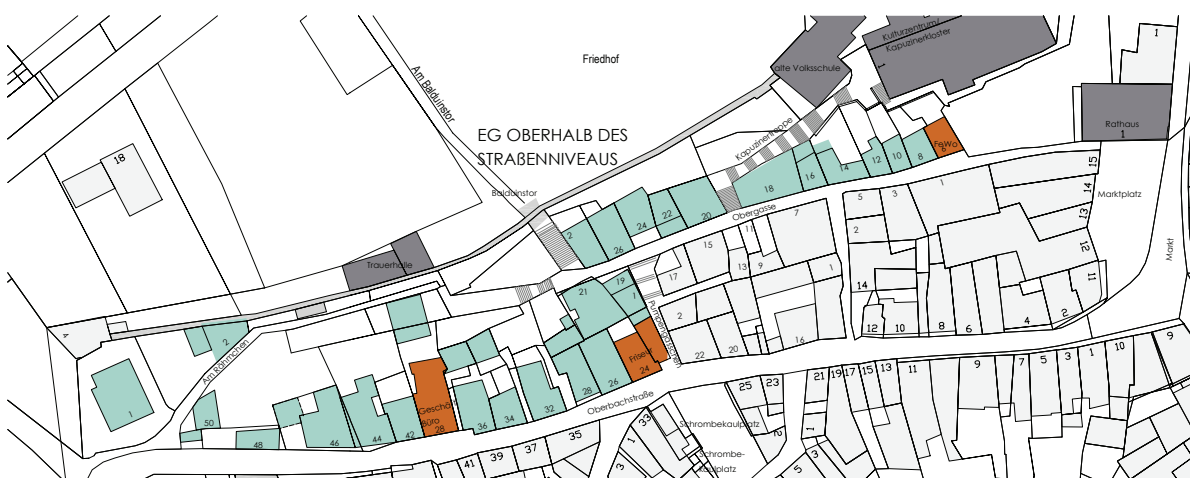


Variante C Ansicht I M 1:200



Entwicklung ländlicher Raum - Integriertes Nutzungskonzept Kernstadt Cochem
Arbeit von Theresa Möller und Mitra Ahmadi

ANALYSE



DEFIZITE

- RICHTUNG KLOSTERMAUER SEHR UNGEORDNET, Z.T. ZUGEWÜCHERT, HINDERLICH FÜR DIE BELICHTUNG
- ANBAUTEN/ ÜBERDACHUNGEN, DIE EINER NATÜRLICHEN BELICHTUNG HINDERLICH SIND
- EG UND 1. OG KAUM NATÜRLICH BELICHTET
- Z.T. KEINE NATÜRLICHE BELICHTUNG VON DER NORDSEITE 81.-3. OG, DA ZU NAH AN DER FELSWAND GEBAUT
- BRUCH DER FASSADENREIHE
- DRUCH RÜCKSPRUNG IM OBERGESCHOSS
- NORD-SÜD AUSRICHTUNG



POTENZIALE

- HISTORISCHES UMFELD
- IDYLISCHE ALTSTADT ATMOSPHÄRE
- LAGE AM RHEIN
- TRADITIONELLE UND HISTORISCHE BAUKÖRPER
- GUTE FREIZEITANGEBOTE (WANDERROUTEN)
- ZAHLREICHE VERKEHRSARME FÜßWEGE
- WICHTIGE ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN IN UNMITTLBARER NÄHE





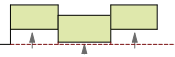
BRUCHSTEINFASSADE
AUFGREIFEN

SOCKELBEREICH MIT
STEINFASSADE



BESTAND

Der alte Bestand der Obergasse ist sehr eng und dunkel gehalten. Um dieses zu vermeiden springen wir mit unseren Entwürfen zurück und lassen somit mehr Licht in die Gasse.



INNENHOF 06-16



BADEZIMMER BEISPIEL



ANSICHT M1:200



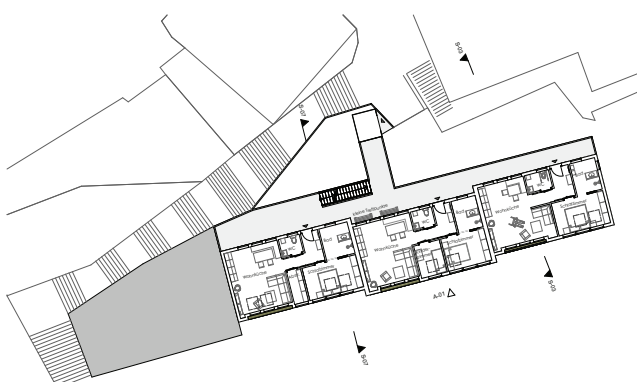
ERDGESCHOSS M1:200



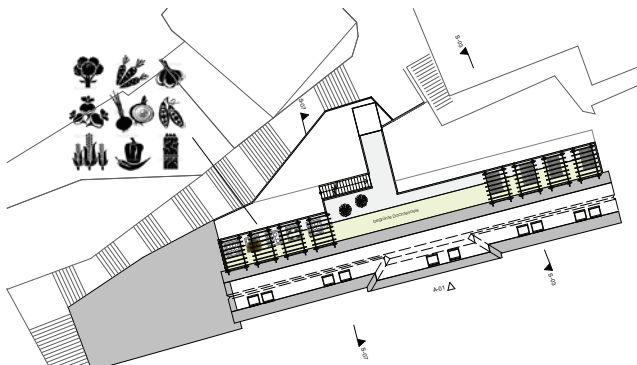
1.OBERGESCHOSS M1:200



2.OBERGESCHOSS M1:200

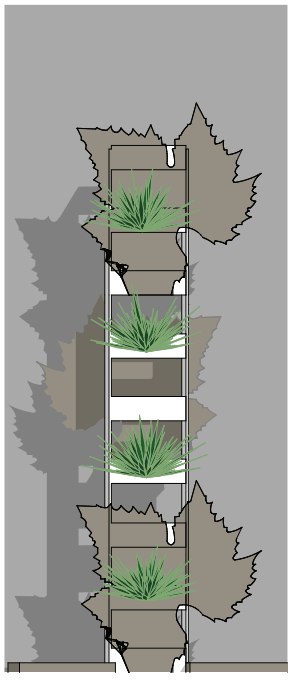


3.OBERGESCHOSS M1:200

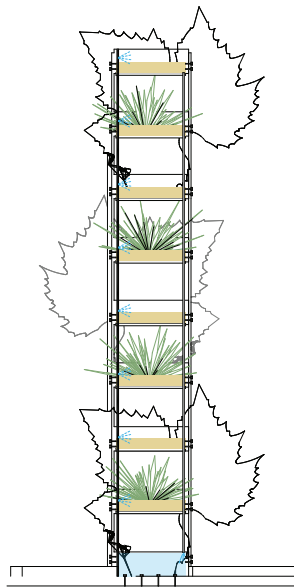


DACHTERRASSE M1:200





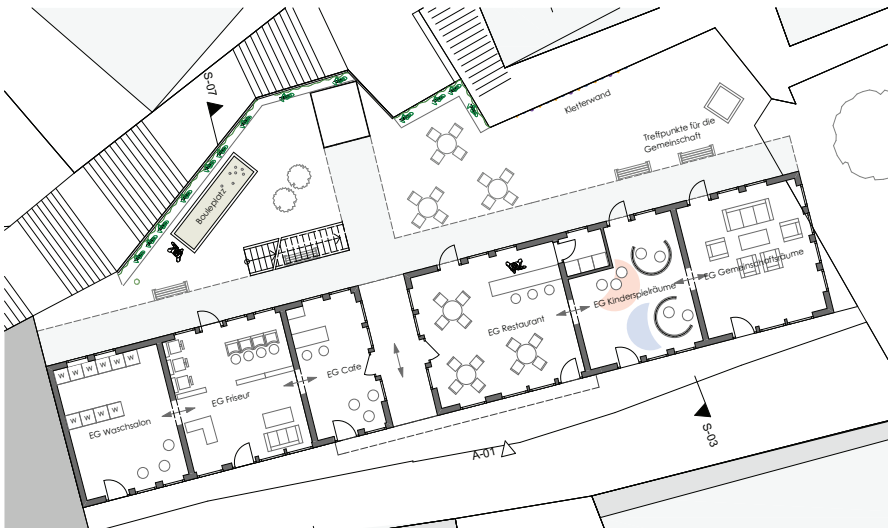
PFLANZMODULE FÜR DEN BESTANDSFELS M1:5



PFLANZMODULE SCHNITT M1:5



Um die Felswand aufzuwerten bringt man davor die Pflanzenmodule an. Das Pflanzenmodul ist ein Modul aus einzelnen Kästen. Diese sind stapelbar und können daher in unterschiedlichen Höhen variiert werden. Bei- und Entwässerung an den Seitenrändern schützen die Pflanzen vor dem austrocknen. Die Blätter sind Weinblätter aus Cortenstahl, die ob Winter oder Sommer immer am blühen sind.



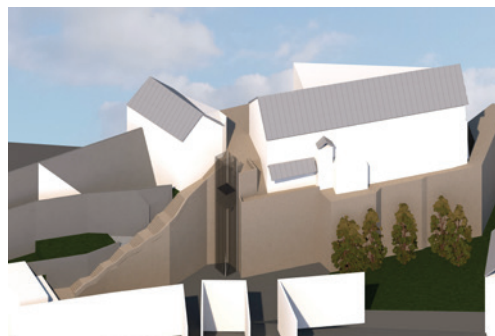
GRUNDRISS INNENHOF M1:100

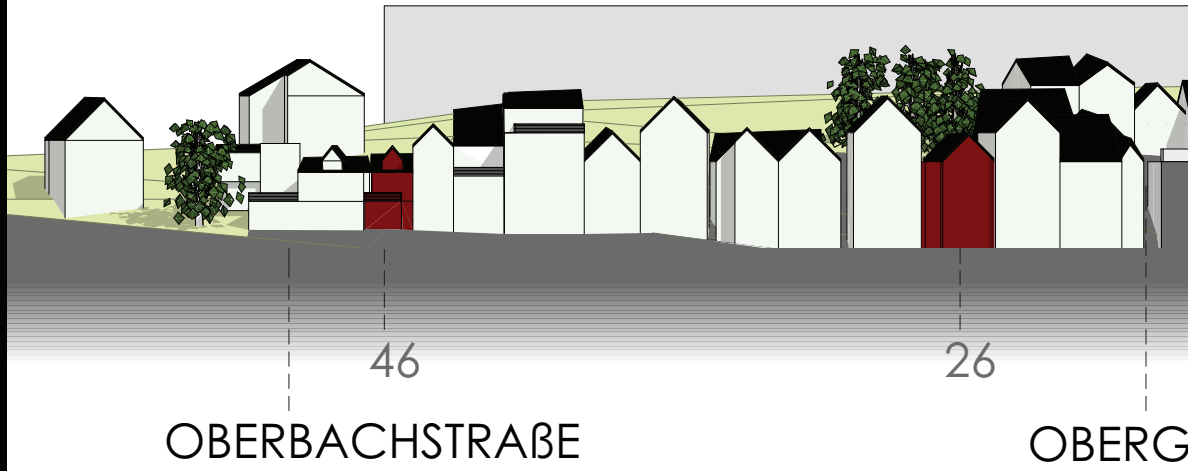
Der neue Entwurf basiert auf der Idee der Gemeinschaft. Egal ob in dem Erdgeschoss, wo es zahlreiche Möglichkeiten für die Gemeinschaft gibt, bis zu den einzelnen Etagen, hin zur Dachterrasse; ist alles auf die Gemeinschaft ausgerichtet. Im Erdgeschoss befinden sich Waschtisalon, Friseur, Cafe, Bistro, Kinderspielraum und Gemeinschaftsraum. Diese Räume sind alle miteinander verbunden. Die Querverbindung lässt in dem Cafe ein Kuchen essen, währenddessen die Kinder nebenan spielen. Der Hinterhof lädt mit seinen zahlreichen Möglichkeiten auch Nachbarn ein. Klettern, Boulen, Cafe trinken oder einfach nur den Kinder beim Spielen zu sehen. Weiter die Treppe oder den Aufzug nach oben, ergeben sich, durch den Rücksprung der Gebäude Einbuchtungen für Aufenthaltsflächen. Auf der Dachterrasse werden Gemüse und Obst angepflanzt und die Größe der Dachterrasse lädt zum Grillen und feiern ein.

-  WOHNEN FÜR JUNGE
-  WOHNEN FÜR MENSCHEN
MIT BESONDEREN BEDÜRFNISSEN
-  WOHNEN FÜR FAMILIEN

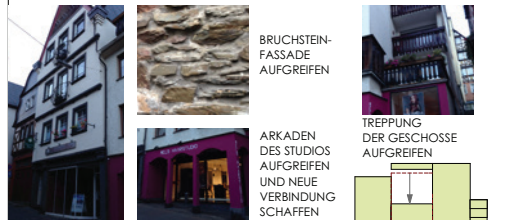


SCHNITT M1:200



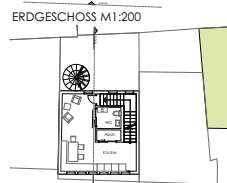
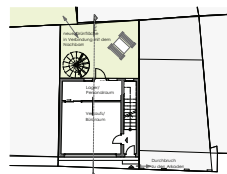


26
PROTOTYP



BESTAND

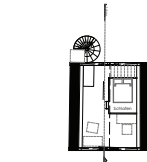
Um die Baulücke besser auszunutzen, rücken wir mit dem Gebäude zu der Straße hin. Dadurch entsteht ein Innenhof der von den umliegenden Nachbarn mit benutzt werden kann.



1. OBERGESCHOSS M1:200



2. OBERGESCHOSS M1:200



3. OBERGESCHOSS M1:200

ANSICHT M1:200

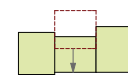
SCHNITT M1:200



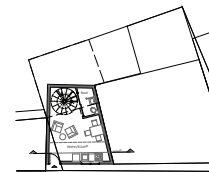
46
PROTOTYP



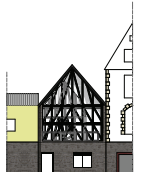
BESTAND



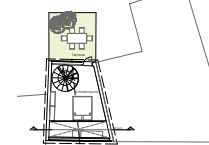
Das Vorrücken des Gebäudes verbessert das Straßenbild der Oberbachgasse. Die vordere Veranda wird durch eine Terrasse im Hangbereich mit Grünfläche ersetzt. Durch das verglaste Fachwerk ist der Innenraum heller, bei zu starker Sonneneinstrahlung sorgen elektrische Vorhänge für angenehmes Raumklima.



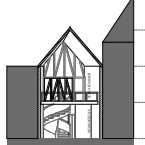
ERDGESCHOSS M1:200



ANSICHT M1:200



1. OBERGESCHOSS M1:200



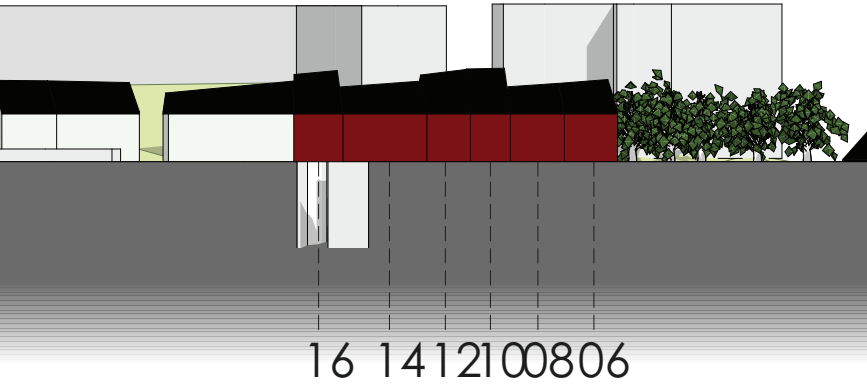
SCHNITT M1:200



COCCHEM

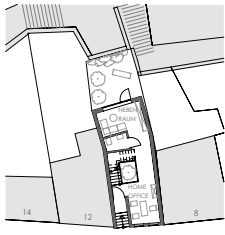
KLOSTER/ KULTURZENTRUM

ARCHICAD STUDENTEN-VERSION

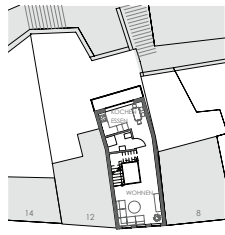


ABE

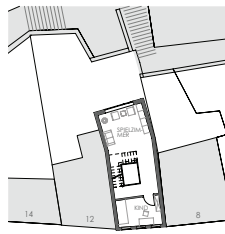
10
VARIANTE 1



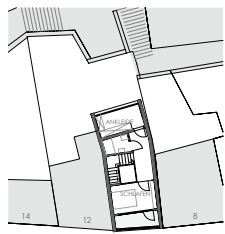
ERDGESCHOSS M1:200



1. OBERGESCHOSS M1:200



2. OBERGESCHOSS M1:200

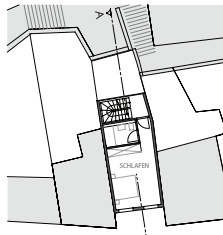


3. OBERGESCHOSS M1:200

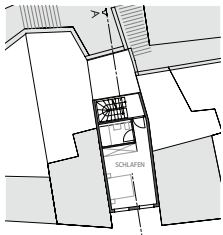


ANSICHT SÜD M1:200 SCHNITT M1:200

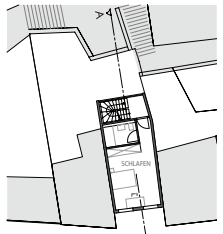
10
VARIANTE 2



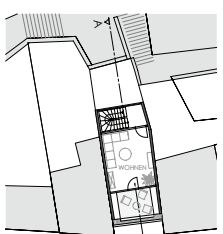
ERDGESCHOSS M1:200



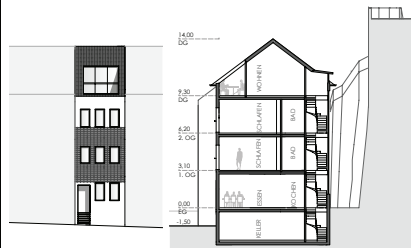
1. OBERGESCHOSS 1:200



2. OBERGESCHOSS M1:200



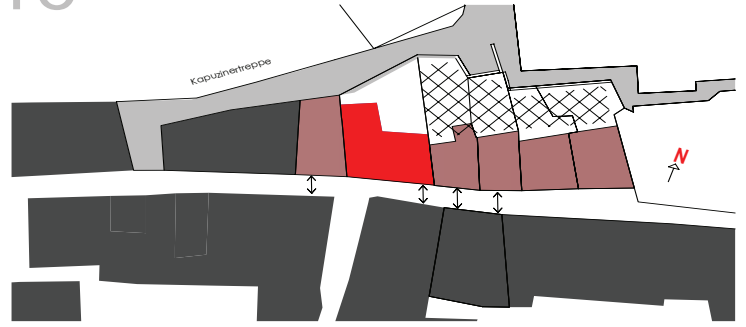
3. OBERGESCHOSS M1:200



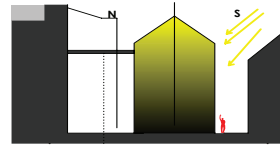
ANSICHT SÜD M1:200 SCHNITT A-A M1:200

10-16

OBERGASSE
VARIANTE 2



VORHANDENE SITUATION OBERGASSE 10-16 / DEFIZITE



FELSWAND/
KAPUZINERTREPPE ANGEBAUTE
TERRASSE HOHE
NACHBAR-
BEBAUUNG



OBERGASSE

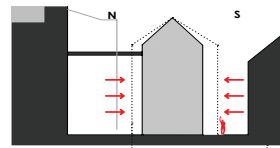


NORDSEITE
OBERGASSE 10-12

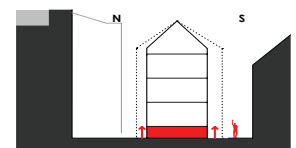
VORHANDENE BELICHTUNGSSITUATION



KONZEPT



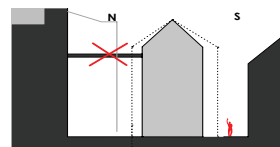
GEBÄUDEKONTUR
BESTAND OFFENERE SITUATION
IN DER OBERGASSE



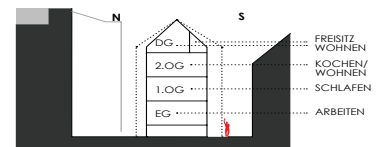
ERMÖGLICHT MEHR PRIVATSPHÄRE

RÜCKSPRUNG - GERINGE GEBÄUDETIEFE

EG OBERHALB DES
STRABENNIVEAUS



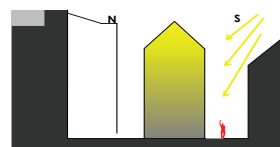
ENTFERNUNG DER HINDERLICHENTERRASSEN
ERSATZ: DACHTERRASSEN, HOF



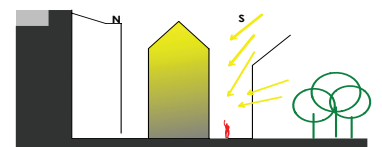
WOHNQUALITÄT NIMMT VON OBEN NACH
UNTEN AB, DAHER BEFINDEN SICH DIE
WICHTIGSTEN AUFENTHALTSRÄUME IN DEN
OBERSTEN GESCHOSSEN.

FREILEGUNG DER FELSWAND

OPTIMIERTE ZONIERUNG

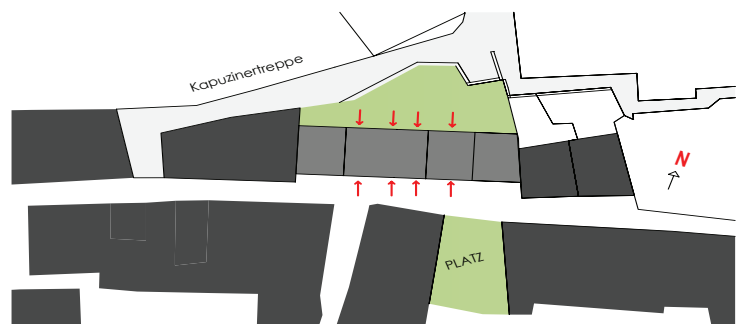


NEUE BELICHTUNGSSITUATION



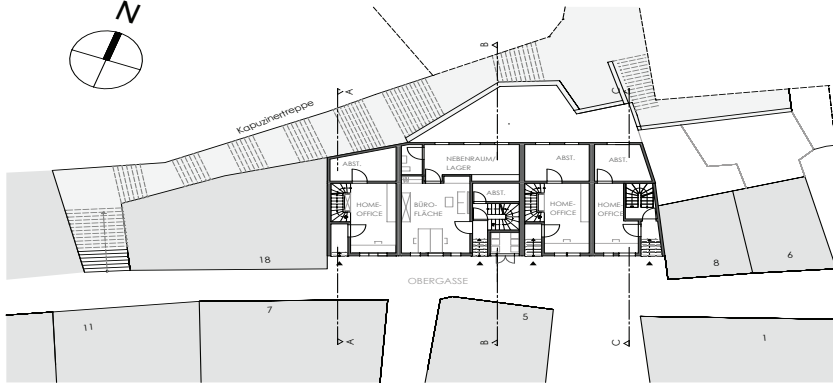
GEPFLANZTER PLATZ IN DER OBERGASSE 2
ERMÖGLICHT EINE NOCH BESSERE BELICHTUNG
DER UNTEREN EBENEN DER GEBÄUDE IN DER
OBERGASSE 10 & 12.

PLATZ-
SITUATION

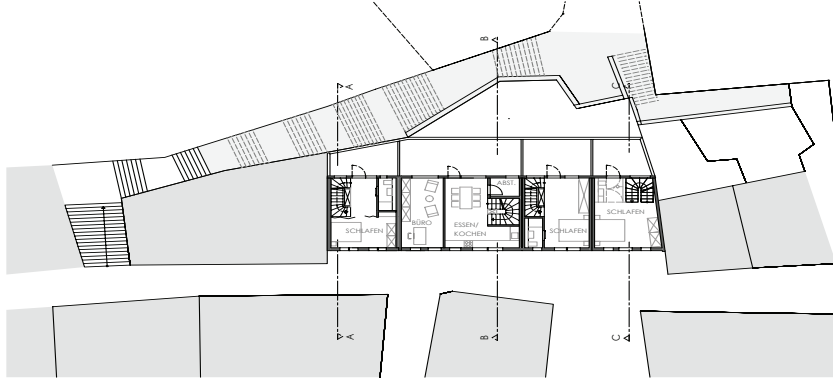


LÖSUNGSANSATZ OBERGASSE 10-16

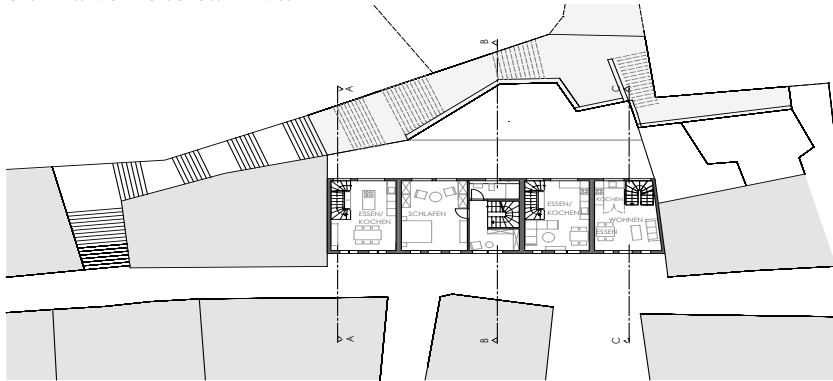
C
O
C
H
E
M



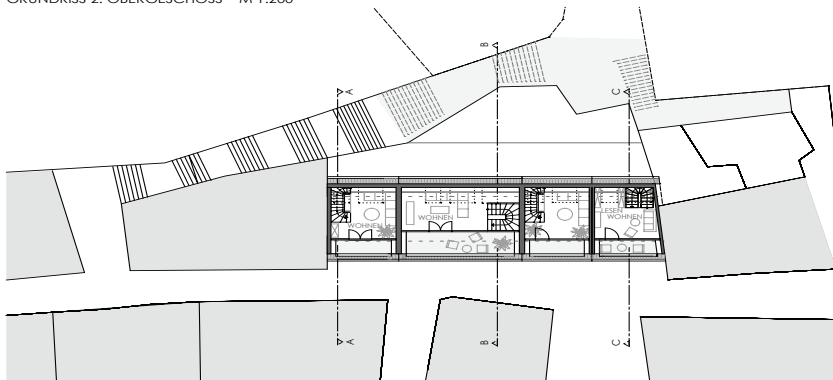
GRUNDRISS ERDGESCHOSS M 1:200



GRUNDRISS 1. OBERGESCHOSS M 1:200



GRUNDRISS 2. OBERGESCHOSS M 1:200



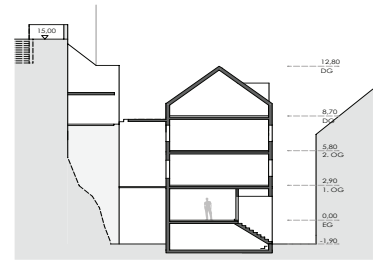
GRUNDRISS DACHGESCHOSS M 1:200



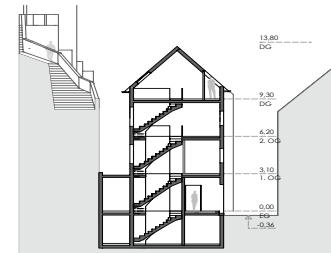
ANSICHT SÜD M 1:200

KONZEPT

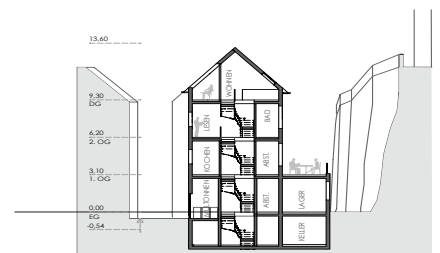
Die Problematik der schwierigen Lage der Gebäude in der Obergasse, vor allem im Bereich unterhalb der Kapuzinerterrasse, definiert sich durch die Nord-Süd Ausrichtung und der unmittelbaren Nähe zur Felswand. Des Weiteren fallen die sehr heruntergekommenen Fassaden und die chaotisch angebauten Balkone und Terrassen an der Nordfassade auf. Diese verhindern eine natürliche Belichtung der unteren Geschosse der Gebäude 10-14. Ein Lösungsansatz für die Gestaltung der Gebäude 10-14 ist, das Gebäude von der Gasse zurückzusetzen um das Erdgeschoss und das 1. Obergeschoss belichten zu können. Ein Gebäude mit geringerer Tiefe unterstützt diesen Ansatz zusätzlich. Durch anheben des Erdgeschosses vom Straßenniveau, wird den Bewohnern mehr Privatsphäre geboten. Außerdem wird die Wohnqualität gesteigert durch die angepasste Zonierung der Räume. Im Erdgeschoss befinden sich meist Homeoffices oder kleine Büroräume, die vermietet werden können. Da die Belichtung und Wohnqualität in den obersten Geschossen am höchsten sind, befinden sich dort die Wohnzimmer und eine kleine Südterrasse. Schlafen, Essen und Kochen findet in den dazwischen liegenden Ebenen statt. Es wurde viel Wert auf die Querbelichtung gelegt um eine angenehme Wohnatmosphäre bieten zu können. Optimale Bewohner für die Kleinen Stadthäuser wären Paare und Singles.



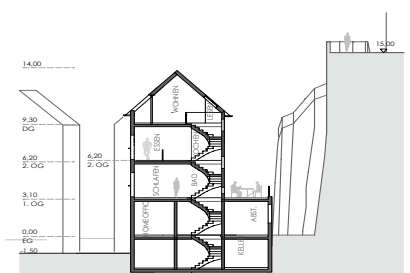
SCHEMATISCHER SCHNITT BESTAND (OBERGASSE 10)



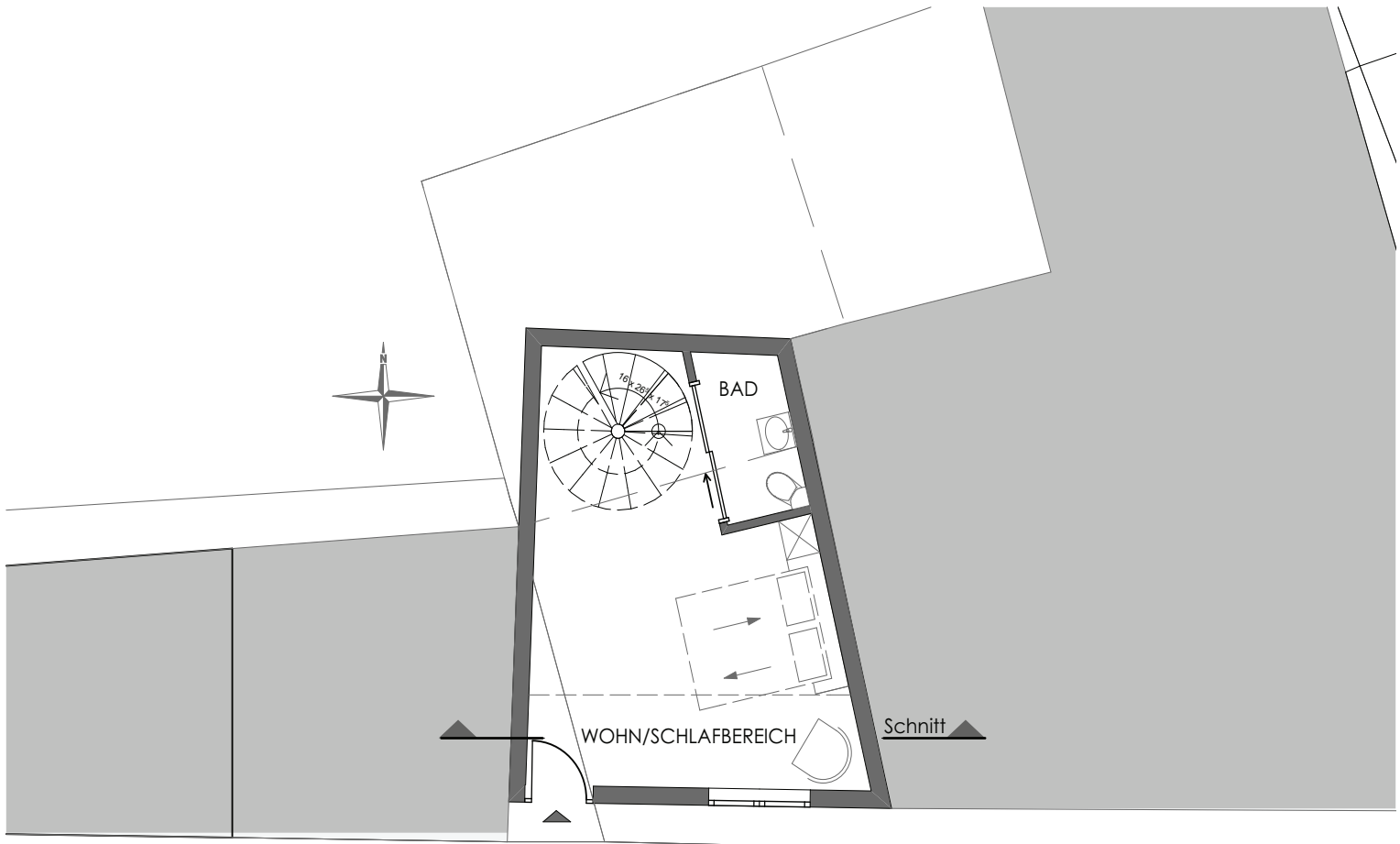
SCHNITT A-A (OBERGASSE 14)



SCHNITT B-B (OBERGASSE 14)

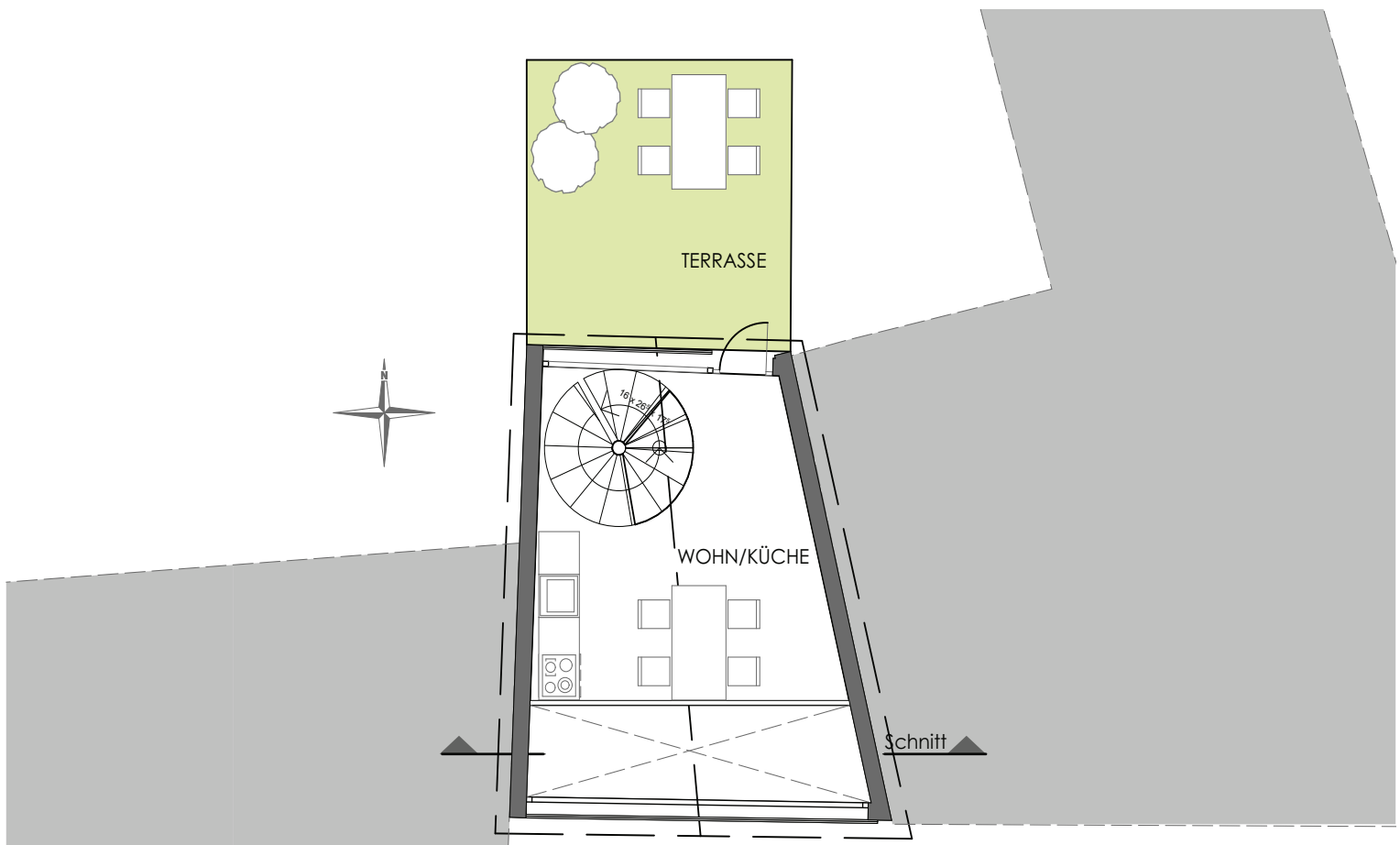


SCHNITT C-C (OBERGASSE 10)



Ansicht

Erdgeschoss
M1:100



Ansicht

1.Obergeschoss
M1:100



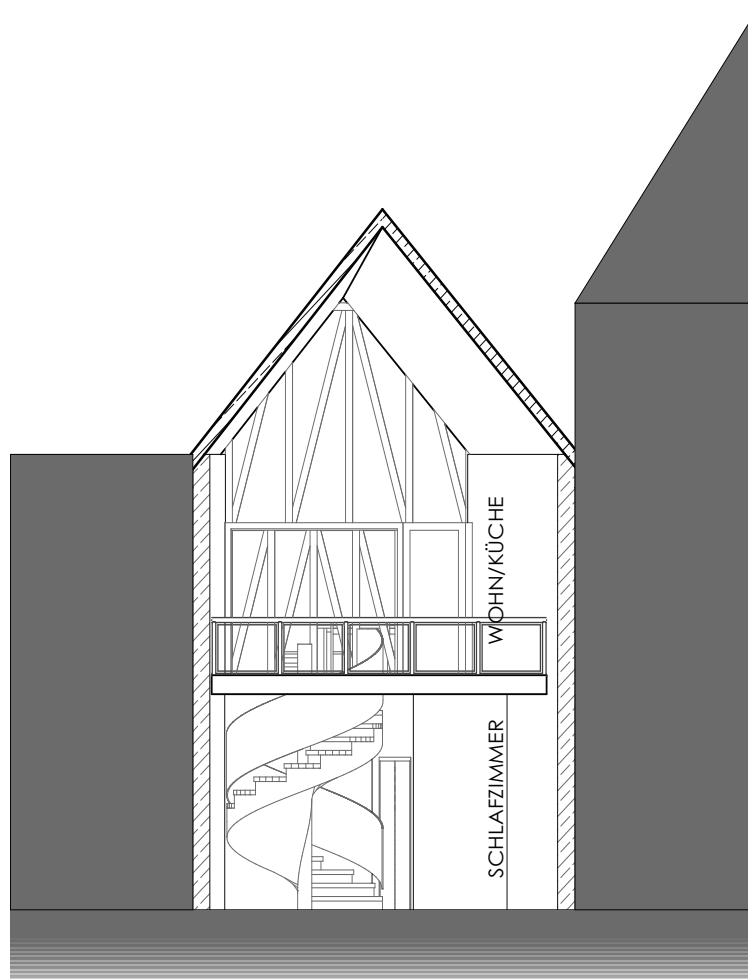
----- +12,00
 Dach

 ----- +9,00

 ----- +6,00
 2.OG

 ----- +3,00
 1.OG

 ----- +0,00
 EG
 Ansicht
 M1:100



----- +12,00
 Dach

 ----- +9,00

 ----- +6,00
 2.OG

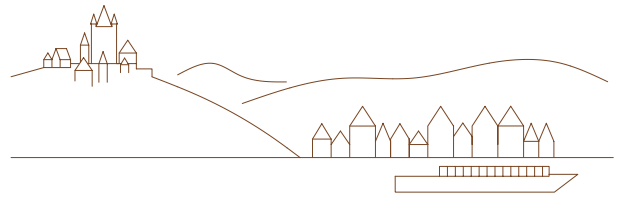
 ----- +3,00
 1.OG

 ----- +0,00
 EG
 Schnitt
 M1:100

Entwicklung ländlicher Raum - Integriertes Nutzungskonzept Kernstadt Cochem
Arbeit von Tobias Oster und Nicole Bernard

ENTWICKLUNGSPOTENZIALE COCHEM

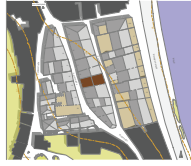
M3- P2 | Entwicklungspotenziale Cochem | Prof. Dipl. Ing. Herr Simon | Dipl. Ing. (FH) BDA Herr Tomé | Tobias Oster | Nicole Bernard



Typ I Szenario I (9,00m x 15m x 7,00m x 15m) Bauweise Wohnen

- POTENZIALE**
- barrierefrei
 - Loggien/ Balkon zur Ostseite/ ruhigen Gasse
 - Querlüftung möglich
 - zweiseitige Orientierung
 - "Durchwohnen"
 - hoher Wohnwert

- DEFIZITE**
- Single Wohnungen
 - westlich wenig Tageslicht
 - Einspänner



Typ I Szenario II (9,00m x 15m x 7,00m x 15m) Wohnen mit Lichthof

- POTENZIALE**
- mehr Belichtung durch Lichthof
 - Querlüftung möglich
 - zweiseitige Orientierung

- DEFIZITE**
- nur zwei Paar Wohnungen möglich
 - 1.00 Büro, anstatt Wohnen
 - Einspänner

ANALYSE TYP I SZENARIO II

Transparenz
Durch die hohe Geschosverglasung wird mehr Tageslichteinfall ermöglicht und bietet somit ein qualitatives Wohlbefinden.



Sonnenschutz
Die bewegliche Fassade bietet maximalen Lichteinfall des Sonnenlichtes und bietet ebenso eine luxuriöse Optik. Je nach Bedarf kann man diese Fassade öffnen und den Lichteinfall der Sonne entweder maximieren oder minimieren. Sie bringt auch gestalterisch ein schönes Lichtspiel im Inneren hervor.



Sichtschutz
Die Fassade bietet auch Sichtschutz und lässt sich durch ihre vertikalen Holzlamellen beliebig öffnen und schließen.



Lärmschutz
Durch den alltäglichen Verkehr der Mosel und dem großen Touristenlärm bieten die Fassadenelemente einen optimalen Schall- und Lärmschutz. Es entsteht außerdem östlich ein Zwischenraum zwischen Innen- und Außenbereich.



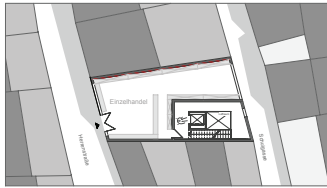
Material
Die beweglichen Fassadenelemente bestehen aus Holz und fügen sich perfekt in das Stadtbild von Cochem ein. Sie bieten außerdem durch ihre rechteckige Form auch die Kleinteiligkeit der Altstadt.



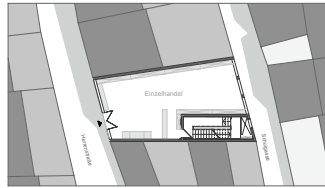
EG



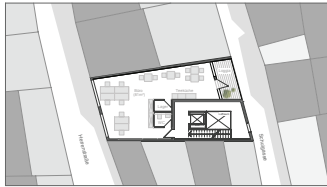
EG



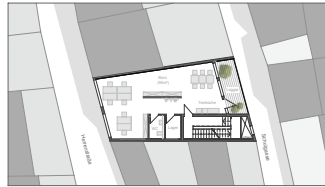
1.OG



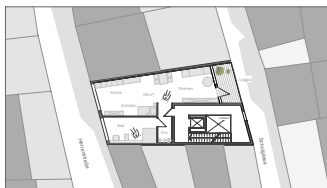
1.OG



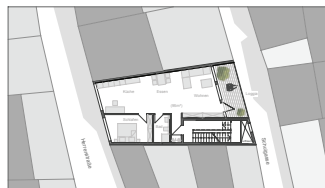
2.OG



2.OG



3-5.OG

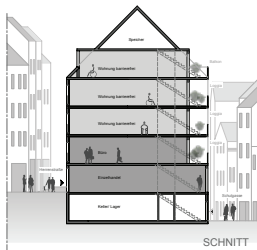


3.OG

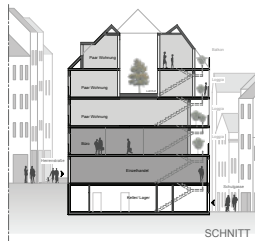


4-5.OG

- Einzelhandel/ Büro
- Wohnen
- Lager/ Keller/ Speicher



SCHNITT



SCHNITT



BEISPIEL BEWEGLICHE FASSADE



VISUALISIERUNG LICHTHOF



ANSICHT OST

ANSICHT WEST



ANSICHT OST

ANSICHT WEST

Typ I

Szenario III (9,00m x 15m x 7,00m x 15m)

Single Wohnungen

- POTENZIALE**
- + Qualität: Loggia/ Balkon zur ruhigen Straße
 - + Zweispänner

- DEFIZITE**
- keine Querlüftung möglich
 - nur Single Wohnungen
 - 1. OG. Büro anstatt Wohnen

Typ I

Szenario IIII (9,00m x 15m x 7,00m x 15m)

Maisonettewohnung mit Lichthof

- POTENZIALE**
- + mehr Belichtung durch Lichthof
 - + Qualität: Loggia/ Balkon/ Lichthof
 - + Querlüftung möglich
 - + Familienmaisonette

- DEFIZITE**
- nur eine Wohnung/ Maisonette möglich (170m²)
 - 1. OG. Büro anstatt Wohnen
 - Einspänner
 - wenig Tageslicht westlich

Lösungsvorschlag
Zusammenlegung zweier Gebäude

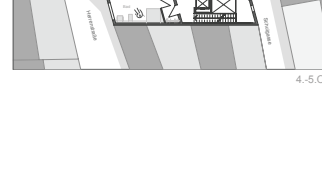
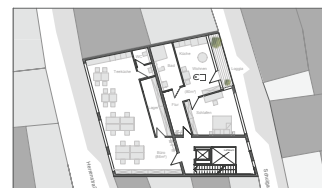
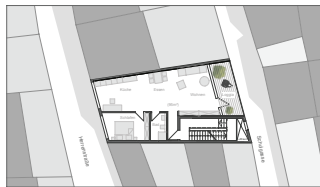
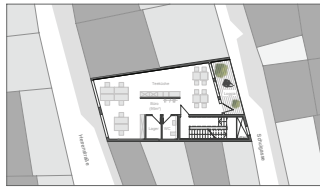
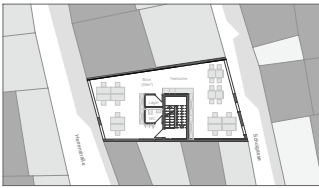
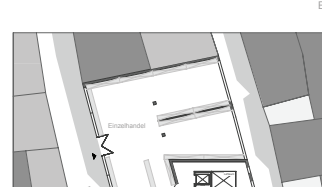
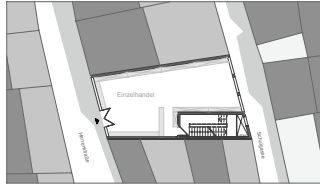
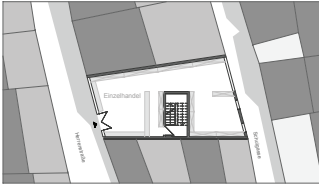
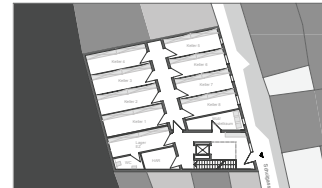
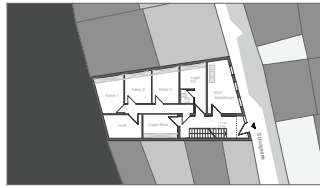
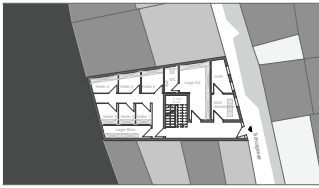
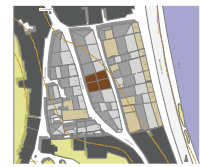
Typ I

Szenario I (9 x 1 x 1 = 16m x 15m x 15m x 13m)

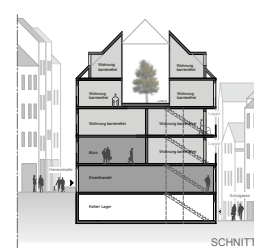
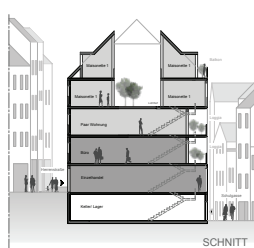
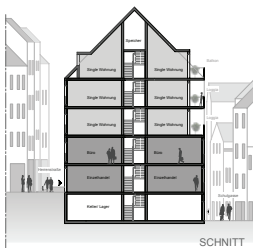
Büroneuse Wohnungen

- POTENZIALE**
- + Büroneuse
 - + Qualität: Lichthof, Loggien zur Ostseite/ ruhigen Gasse
 - + mehr Tageslicht durch Lichthof
 - + mehr Wohnungen
 - + Zweispänner

- DEFIZITE**
- keine Querlüftung möglich
 - westlich wenig Tageslicht

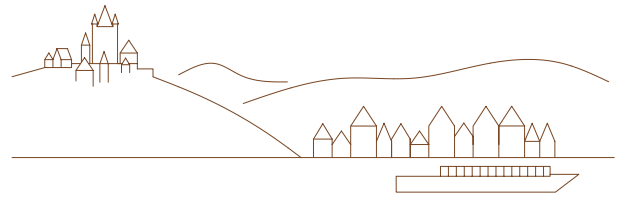


- Einzelhandel/ Büro
- Wohnen
- Lager/ Keller/ Speicher



ENTWICKLUNGSPOTENZIALE COCHEM

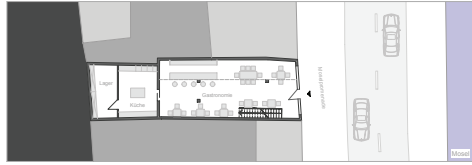
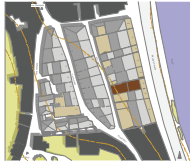
M3-P2 | Entwicklungspotenziale Cochem | Prof. Dipl. Ing. Herr Simon | Dipl. Ing. (FH) BDA Herr Tomé | Tobias Oster | Nicole Bernard



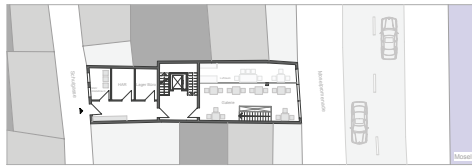
Typ II Szenario I (22,00m x 6,00m) Barrierefreie Wohnungen

- POTENZIALE**
- barrierefrei
 - Qualität: Balkone zur Mosel
 - Zweispänner

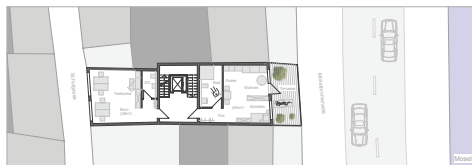
- DEFIZITE**
- keine Querlüftung möglich
 - westlich wenig Tageslicht
 - Single Wohnungen



EG



1.OG



2.OG



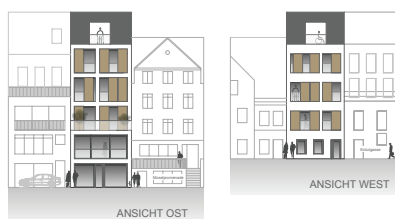
3-4.OG



DG



SCHNITT



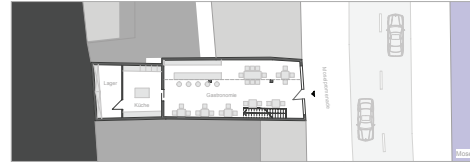
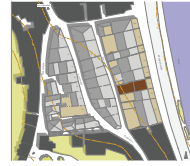
ANSICHT OST

ANSICHT WEST

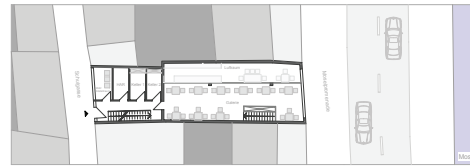
Typ II Szenario II (22,00m x 6,00m) Maisonettewohnungen

- POTENZIALE**
- Qualität: Lichthof mäßig zur weiteren Belichtung
 - Qualität: Blick zur Mosel mit Außenterrasse
 - Zwei Familienkernstellen über drei Geschosse
 - Querlüftung möglich

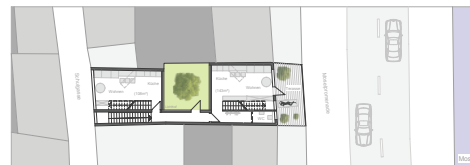
- DEFIZITE**
- westlich weniger Tageslichteinfall



EG



1.OG



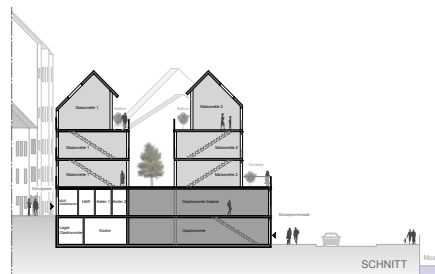
2.OG



3-4.OG



DG



SCHNITT

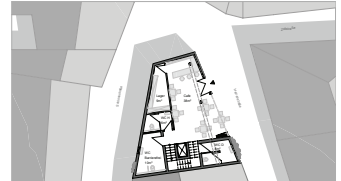
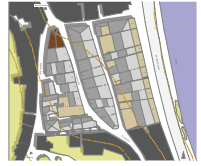


ANSICHT OST

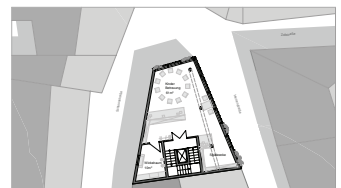
ANSICHT WEST

Typ III Szenario I (11,00m x 13,00m) Gesellschafts Haus

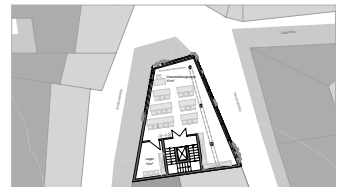
- POTENZIALE**
- Stärkung umliegender Wohnungen
 - vielseitiges Nutzerangebot
 - Aufzug
 - Dachterrasse
 - Querlüftung möglich
 - zweiseitige Orientierung



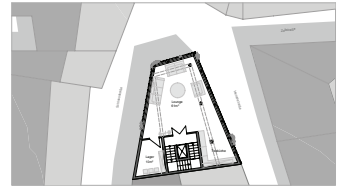
EG



1.OG



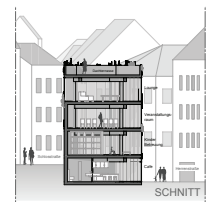
2.OG



3.OG



4.OG



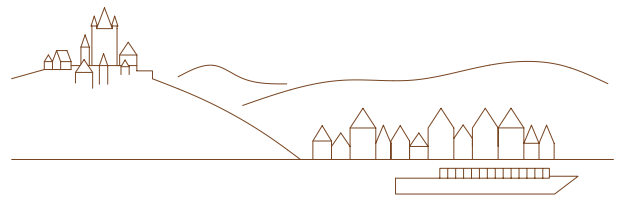
SCHNITT



ANSICHT OST

ENTWICKLUNGSPOTENZIALE COCHEM

M3- P2 | Entwicklungspotenziale Cochem | Prof. Dipl.-Ing. Herr Simon | Dipl.-Ing. (FH) BDA Herr Tomé | Tobias Oster | Nicole Bernard

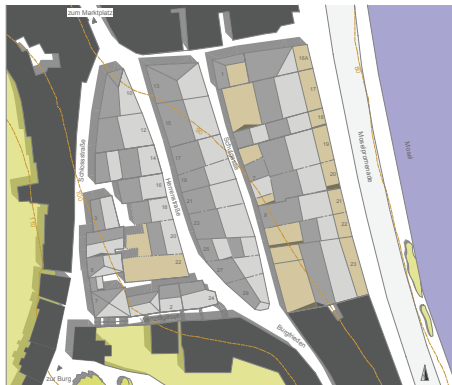


POTENZIALE

- + ZWEISEITIGE BELICHTUNG/ BELÜFTUNG
- + GELÄNDESPRUNG NUTZEN
- + MOSELBLICK
- + BELEBTER STRAßENRAUM
- + BINDEGLIED MARKT/ BURG

DEFIZITE

- BELICHTUNG ÜBER GASSEN
- EINSEITIGE ERSCHLIEßUNG
- TIEFE GEBÄUDE
- ERSCHLIEßUNG DER WOHNUNG DURCH LÄDEN
- PARKSITUATION
- WENIG BEGRÜNUNG
- WENIG WOHNQUALITÄT

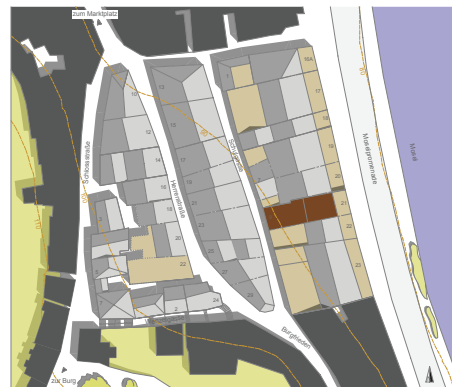


ANALYSE | CLUSTER III

DACHFORMEN

NUTZUNG

VERBESSERVORSCHLAG | NEUBAU | M 1:500



HAUSTYPEN

MIT TOURISTENLÄRM UND RUHIGER SEITE

MIT RUHIGER UND STRAßENLÄRMSEITE

BESONDERHEIT "ECKHAUS"



BESTAND TYP I | WOHNHAUS | EINZELHANDEL | Herrenstraße 21

BESTAND TYP II | WOHNHAUS | Schulgasse 9 | Moselpromenade 21

BESTAND TYP III | ALTES KAUFHAUS | Herrenstraße 10

Hochschule Koblenz
University of applied Sciences
Fachbereich Bauwesen-Architektur
Lehrgebiet Baukonstruktion

Prof. Dipl.-Ing. Uwe Simon
Dipl.-Ing. Peter Thomé

Konrad-Zuse-Straße 1
D-56075 Koblenz

T: +49 261 95 28 600
F: +49 261 95 28 647

M: fr.ar@hs-koblenz.de
W: www.hs-koblenz.de/architektur

Redaktion & Layout :
Cand. Arch. Tobias Dorschner
Cand. Arch. Sören Höller

